

Berlin, 13. November 2004

34/2004

✉
Deutscher Bundesjugendring
Mühlendamm 3, 10178 Berlin
☎ (030) 400 404 – 00, Fax; -22
E-Mail: info@dbjr.de
<http://www.dbjr.de>

Verantwortl. für den Inhalt:
Wolfgang Peschel

**Die Mitgliedsorganisationen des
Deutschen Bundesjugendring:**

Jugendverbände:
Arbeiter-Samariter-Jugend
Deutschland
Arbeitsgemeinschaft der
Evangelischen Jugend
Bund der Deutschen Katholischen
Jugend
Bund Deutscher PfadfinderInnen
Bund der Deutschen Landjugend
BUNDjugend
Chorjugend im Deutschen
Sängerbund
Deutsche Beamtenschaft-Jugend
Deutsche Jugendfeuerwehr
DJO-Deutsche Jugend in Europa
Deutsche Schreiberjugend
Deutsches Jugendrotkreuz
Deutsche Wanderjugend
DGB-Gewerkschaftsjugend
Jugend der Deutschen
Lebensrettungsgesellschaft
Jugend des Deutschen
Alpenvereins
Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt
Naturfreundejugend Deutschlands
Naturschutzjugend
Ring deutscher Pfadfinderverbände
Ring deutscher
Pfadfinderinnenverbände
Solidaritätsjugend Deutschlands
Sozialistische Jugend
Deutschlands- Die Falken

Landesjugendringe: Baden-
Württemberg, Berlin, Brandenburg,
Hamburg, Mecklenburg-
Vorpommern, Niedersachsen,
Nordrhein-Westfalen, Rheinland-
Pfalz, Saar, Schleswig-Holstein,
Thüringen, Bayerischer
Jugendring, Bremer Jugendring,
Hessischer Jugendring, Kinder-
und Jugendring Sachsen, Kinder-
und Jugendring Sachsen-Anhalt

Anschlussverbände:
Arbeitsgemeinschaft Neue
Demokratische Jugendverbände
Arbeitskreis zentraler
Jugendverbände
Bund der Alevitischen
Jugendlichen in Deutschland
Deutsche Bläserjugend
Deutsche Trachtenjugend
Junge Europäische Föderalisten

Jugendverbände

*gemeinsam
was erleben*

Diskussion um Kinder- und Jugendhilfe in Kommission erneut entfacht

Jugendhilfe nicht als „Bauernopfer“ nutzen

Die Diskussionen in der Föderalismuskommission stecken an vielen Punkten fest. Ob Hochschulpolitik, BKA, Umwelt- und Forstpolitik oder Vertretung in der Europäischen Union - eine Einigung scheint (noch) nicht in Sicht. Da die Kommission sich ein Scheitern nicht erlauben kann, kramen die Ministerpräsidenten der Länder, allen voran Edmund Stoiber, erneut die Kinder- und Jugendhilfe heraus – als Bauernopfer, um ein Ergebnis vorweisen zu können.

Dies betrachtet der Deutschen Bundesjugendring als absolut inakzeptabel. Unter Fachleuten, Fachpolitikerinnen aller Parteien und vielen Kommissionsmitgliedern herrscht Einigkeit darüber, dass die Gesetzgebungskompetenz für die Kinder- und Jugendhilfe beim Bund bleiben muss. Umso unverständlicher ist es, dass sich die Ministerpräsidenten der Länder diesen Fachargumenten vollkommen verschließen und mit rein fiskalischer Argumentation die Kinder- und Jugendhilfe in ihrer Zuständigkeit haben wollen. Der Deutsche Bundesjugendring beglückwünscht Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein, die aus dieser fatalen Länderunion auszuscheren scheinen.

Eine erneute Diskussion um das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) in der Kommission im aktuellen Kontext und jenseits aller Sach- und Fachargumente würde den jungen Menschen in unserem Lande wie so oft zeigen: Sie sind Verhandlungsmasse im Geschacher um Kompetenzen und Geld. Eine Verlagerung der Kompetenz wäre das, was alle vermeiden wollen: ein fauler Kompromiss.

Weil er dies erkannt hat sprach sich der Vorsitzende der Kommission, SPD-Chef Franz Müntefering, bereits am 27.10.04 beim Parlamentarischen Abend des Deutschen Bundesjugendring in Berlin dafür aus, das Kinder- und Jugendhilfegesetz beim Bund zu belassen. Die Erreichung einer bundesweiten "Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse" junger Menschen habe für ihn einen hohen Stellenwert, äußerte er weiter. Sein Fazit: "Das KJHG bleibt beim Bund. Da bin ich mir ganz sicher". Der Deutsche Bundesjugendring stärkt Herrn Müntefering den Rücken und fordert: „Bleiben Sie bei dieser Position, Herr Müntefering!“

Weitere Informationen zur Sache unter www.dbjr.de in der Rubrik Föderalismus.